

Gottesdienst

in Gönningen am Heiligabend (II neue
Perikopenordnung) 2019 um 17.00 Uhr

Text: Lk 2,6b.7a

„... dass sie gebären sollte. Und sie gebar ...“

- ◆ Posaunenchor unter Leitung von Annette Fischle
- ◆ Kirchenchor (Eberhard Becker)
- ◆ Orgel: Eberhard Becker
- ◆ Mesnerin: Beate Gaisser (Helfer Fetzer/Spohn/Häußermann)
- ◆ Prädikantin Brigitte Zirngibl, Pfarrer Alexander Behrend

Glockengeläut

Eingangsmusik

Lesung aus dem Alten Testament (Jes 9) LÜ2017 (Brigitte Zirngibl)

Lesung aus dem Propheten Jesaja, Kapitel 9:

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes
Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande,
scheint es hell.

Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. Vor
dir freut man sich, wie man sich freut in der Ernte, wie
man fröhlich ist, wenn man Beute austeilt.

Denn du hast ihr drückendes Joch, die Jochstange auf
ihrer Schulter und den Stecken ihres Treibers zerbrochen

... .

Denn jeder Stiefel, der mit Gedröhn dahergeht, und jeder
Mantel, durch Blut geschleift, wird verbrannt und vom
Feuer verzehrt.

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben,
und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt
Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst;
auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens
kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem
Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und
Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Amen!

Gruß/gesungenes Amen und Begrüßung „Geburt“ (Behrend)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus,
und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch
allen!

Gemeinde mit gesungenem *Amen*

Hochwohlgeborene Gemeinde
gebürtige Menschen,
natürliche Leute!

Wir feiern miteinander Geburtstagsfest:
die Geburt des Heilandes, die Geburt Jesu.
Wir feiern das Geburtstagskind.

„Ein Kind ist uns geboren“, haben wir es eben vom
Propheten Jesaja gehört.

Davon singen unsere Lieder und die Bibelworte.

Ich möchte Ihren Blick heute auf das lenken, wovon an diesem Abend zwar immer und oft die Rede ist, was wir aber selten wirklich wahrnehmen:
auf die Geburt selbst –
und damit auf das, was an unser aller Anfang steht: dass wir geboren werden –
dass da die Welt auch mit deiner Geburt einen neuen Anfang nahm!

Hochwohlgeboren, gebürtig, natürlich – wenn Sie mögen, feiern Sie heute Ihren eigenen Geburtstag – in jener Geburt jenes Kindes.
Feiern Sie: Du bist aus Gott geboren –
so, wie es im Jakobus-Brief ausgedrückt wird.

Lesung Epistel (aus Jakobus 1) LÜ2017 (Brigitte Zirngibl)

Aus dem Jakobus-Brief, aus dem ersten Kapitel:

Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel von Licht und Finsternis. Er hat uns geboren nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, damit wir die Erstlinge seiner Geschöpfe seien. Amen!

Gemeindelied EG 23,1-4 „Gelobet seist du, Jesu Christ“

1. Ge-lo-bet seist du, Je-su Christ, daß du Mensch ge-
bo-ren bist von ei-ner Jung-frau, das ist wahr; des
freu-et sich der En-gel Schar. Ky-ri-e-leis.

2. Des ewgen Vaters einig Kind
jetzt man in der Krippen find't;
in unser armes Fleisch und Blut
verkleidet sich das ewig Gut.
Kyrieleis.

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß,
der liegt in Marien Schoß;
er ist ein Kindlein worden klein,
der alle Ding erhält allein.
Kyrieleis.

4. Das ewig Licht geht da herein,
gibt der Welt ein' neuen Schein;
es leucht' wohl mitten in der Nacht
und uns des Lichtes Kinder macht.
Kyrieleis.

Psalmgebet (Johannes-Prolog) (Brigitte Zirngibl)

Liturgin	Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott,
Gemeinde	und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott.
Liturgin	Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.
Gemeinde	In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.
Liturgin	Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.
Gemeinde	Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.
Liturgin	Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben,
Gemeinde	Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit,
Liturgin	eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.
Gemeinde	Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.
alle (gesun- gen)	Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet, Stilles Gebet (Brigitte Zirngibl)

Gott,
unbegreiflich ist das Wunder dieses Abends
unbegreiflich, dass du uns geboren bist
unbegreiflich, dass du als Mensch geboren bist
dich eingewoben hast in unsere Geschichte
uns eingewoben hast in deine Geschichte.

Zaghaft tasten wir uns an dieses Wunder heran
wollen begreifen,
wollen loslassen, was uns in unseren Gedanken noch
fernhält von dir
Wir wollen uns aufmachen zur Krippe
in der du liegst
um neu in unseren Herzen geboren zu werden.
Du blickst uns an
mit deinen Augen voller Liebe und Wärme
und du hörst, wenn wir jetzt in der Stille zu dir beten...
So bete ich zu dir in der Stille!

Stilles Gebet

Singet dem Herrn und lobet seinen Namen,
verkündet von Tag zu Tag sein Heil! Amen.

Kirchenchor „Freut euch, ihr lieben Christen“

1) Freut euch ihr lieben Christen, freut euch von Herzen sehr;
 Euch ist geboren Christus: wahrlich, recht gute Mär!
 Es singen uns die Engel aus Gottes hohem Thron;
 Gar lieblich tun sie singen, für war ein süßen Ton.
 2) Also tun sie nun singen: "Das Kindlein ist euch hold;
 Es ist es Vaters Wille, der hat's also gewollt;
 Es ist euch dargegeben, dadurch ihr sollet han
 Des Vaters Gunst und Segen; sein Gnad ist aufgetan."

Hiervon Str. 1+2 oder 1+3 (Textdichter unbekannt, Chorsatz
 Leonhard Schröter 1587)

2 Strophen knapp 1' 30''

Lesung des Weihnachts- Evangeliums LÜ2017 TEIL 1 (Brigitte Zirngibl)

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser
 Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.
 Und diese Schätzung war die allererste
 und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.
 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in
 seine Stadt.
 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in
 das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem,
 darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war,
 auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe;
 die war schwanger.
 Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.
 Und sie gebar ihren ersten Sohn
 und wickelte ihn in Windeln
 und legte ihn in eine Krippe;
 denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Kirchenchor „Schaut hin!“

Schaut hin! Dort liegt im finstern Stall,
 des Herrschaft gehet über all.
 Da Speise vormals sucht ein Rind,
 da ruhet jetzt der Jungfrau Kind. P.
 Gerhard / J.S.Bach 28''

Melodie: Vom Himmel hoch

Lesung des Weihnachts- Evangeliums LÜ2017 TEIL 2 (Brigitte Zirngibl)

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den
 Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.
 Und des Herrn Engel trat zu ihnen,
 und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie;
 und sie fürchteten sich sehr.
 Und der Engel sprach zu ihnen:
 Fürchtet euch nicht!
 Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;
 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der
 Herr, in der Stadt Davids.
 Und das habt zum Zeichen:
 Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt
 und in einer Krippe liegen.

Kirchenchor „Ihr lieben Hirten“

Andreas Hammerschmidt
 Ihr lieben Hirten, fürcht' euch nicht, siehe, ich verkündige euch
 große Freude (Freude, große Freude)
 Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der
 Herr (Fürchtetet euch nicht-Freude..)
 Merk auf, mein Herz und sieh dort hin: Was liegt dort in dem
 Krippelein? (Fürchtetet euch nicht)
 Wes ist das schöne Kindelein?

Es ist das liebe Jesulein. (Fürchtetet euch nicht-Freude..)
Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen
ein Wohlgefallen

ca. 5' 20''

Lesung des Weihnachts- Evangeliums LÜ2017 TEIL 3 (Brigitte Zirngibl)

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen
Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:
Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.
Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten
untereinander:
Lasst uns nun gehen gen Bethlehem
und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr
kundgetan hat.
Und sie kamen eilend
und fanden beide, Maria und Josef,
dazu das Kind in der Krippe liegen.
Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu
ihnen von diesem Kinde gesagt war.
Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die
Hirten gesagt hatten.
Maria aber behielt alle diese Worte
und bewegte sie in ihrem Herzen.
Und die Hirten kehrten wieder um,
priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten,
wie denn zu ihnen gesagt war.

Kirchenchor „Drum stimmt an“

Drum stimmt an mit der Engel Herr,
Gott in der Höhe sei nun Ehr,
auf Erden Friede jederzeit,
den Menschen Wonn und Fröhlichkeit.
Gerhard / J.S.Bach

P.

28''

Gemeindelied/Kirchenchor im Wechsel EG 39,1-5 „Kommt und lasst uns Christus ehren“

GEMEINDE



1. Kommt und laßt uns Chri - stus eh - ren,
Herz und Sin - nen zu ihm keh - ren;
sin - get fröh - lich, laßt euch hö - ren, wer - tes Volk der
Chri - sten - heit.

CHOR

2. Sünd und Hölle mag sich grämen,
Tod und Teufel mag sich schämen;
wir, die unser Heil annehmen,
werfen allen Kummer hin.

GEMEINDE

3. Sehnet, was hat Gott gegeben:
seinen Sohn zum ewgen Leben.
Dieser kann und will uns heben
aus dem Leid ins Himmels Freud.

CHOR

4. Seine Seel ist uns gewogen,

Lieb und Gunst hat ihn gezogen,
 uns, die Satan hat betrogen,
 zu besuchen aus der Höh.

GEMEINDE

5. Jakobs Sterna ist aufgegangen,
 stillt das sehnliche Verlangen,
 bricht den Kopf der alten Schlangenb
 und zerstört der Höllen Reich.

Predigt (Behrend)

Hochwohlgeborene Gemeinde
 gebürtige Menschen,
 natürliche Leute!

Bei Karfreitag und Ostern wird es in den
 Straßenumfragen schon heikel,
 bei der Bedeutung des Pfingstfestes gleich zweimal –
 was Weihnachten gefeiert wird, das ist dann doch immer
 noch Allgemeinwissen:
 die Geburt Jesu!

Weihnachten: Geburtstags-Fete für Jesus.
 Unsere Lesungen und Lieder durchzieht heute dieses
 Motiv:

„... dass sie gebären sollte. Und sie gebar ...“

Maria kommt nieder mit dem Heiland,
 kreißt dort in der Notunterkunft zu Bethlehem,
 lässt das Licht der Welt das Licht der Welt erblicken.

„... dass sie gebären sollte. Und sie gebar ...“

Fast schon brachial kurz und knapp kommt das in der
 biblischen Erzählung daher:
 als ob das kaum was wäre und im Handumdrehen getan
 sei.

Dabei wissen wir alle, was es mit diesem gebären auf sich
 hat und in welcher höchst prekären Situation sich das
 Mutter und Kind befinden.

Maria, die Erstgebärende, befindet sich wie das Kind gleich an seinem Lebensbeginn in Lebensgefahr. So ist das mit einer Geburt.

Und so brachial knapp das erzählt wird, so lang dürfte es in der Realität sich gezogen haben – die rhetorische Sturzgeburt erzählt in von etwa einem ganzen Tag, so lange dürfte das damals gedauert haben bei Maria und dem Kind und dieser Geburt.

Wir klug von jenem offenbar klugen Johann Sebastian Bach, der in seinem berühmten Weihnachtsoratorium genau hier einen Einschnitt macht:

„... dass sie gebären sollte.“

Und dann Arie und Rezitativ und Choral und es zieht sich, wie das auch in der Wirklichkeit halt so ist, bis es dann heißt:

„Und sie gebar ...“

Liebe Gemeinde,
der vermutete Stall wird zum Kreißsaal, in dem, wie der Name sagt, gestöhnt und auch mal gekreischt wird ob der Geburtsschmerzen,
in dem der vermutlich doch ein wenig überforderte Josef zum Geburtshelfer wird,
irgendwann die Nabelschnur kappt,
der das Kind säubern wird von all dem, was da an ihm haften geblieben war unter der Geburt,
vielleicht mit dem weichsten verfügbaren Stroh, weil er das einmal bei einem Kälble so gesehen hatte;

Josef, der es irgendwann nach dem ersten Schrei des Neugeborenen in jenen Futtertrog betten wird und sich wieder seiner Maria zuwendet, die Kräfte zu sammeln hat, bis sie den Heiland sich erstmals zur Brust nehmen wird.

„... dass sie gebären sollte. Und sie gebar ...“

Liebe Gemeinde,

mir fällt auf, dass die Geburt selbst eigentlich sehr kurz kommt –

und das eben nicht nur in unseren Weihnachtserzählungen in der Bibel, auch bei uns.

Ja, unser Geburtstag mit seiner Feier, die hat Karriere gemacht, nicht zuletzt in der Neuzeit, seit man begann auch von den kleinen Leuten überhaupt das Geburtsdatum zu notieren und somit den Geburtstag alljährlich feierbar zu machen.

Unsere Geburt selbst aber spielt eigentlich kaum eine Rolle –

zumindest nicht, wenn es darum geht, uns zu verstehen, wenn es darum geht zu verstehen, was das Leben ist.

Und bevor jetzt alle Männer sowieso als auch alle Frauen, die nicht geboren haben, abschalten, will ich daran erinnern:

Wir alle waren schon mindestens einmal bei einer Geburt dabei –

und sie war einschneidend und da war es, das Licht der Welt, und alles war mit großen Schmerzen verbunden, vor allem dieser Druck auf meinen Kopf –

und selbst, wenn es per Kaiserschnitt nach draußen ging, fand ich mich irgendwann in dieser ganz neuen Welt wider, so anders und heller und kühler und luftiger als bislang im Mutterleib.

Ich habe das erlebt – ich erinnere es nicht, aber es gehört zu mir:

ich bin geboren, gebürtig, auf Lateinisch: natürlich, da war dieser Anfang – und als alles von mir draußen war, war ich – nach unseren Gesetzen – Person, ich war wer!

Liebe Gemeinde,
ich will Sie und Euch heute Abend einladen, mit der Geburt des Heilandes, Eure eigene Geburt zu feiern. Das hängt nämlich aufs engste miteinander zusammen – so man glaubt und sich darauf einlässt: Seine und Deine Geburt.

Er wird geboren, ich wurde geboren:
ich habe das Licht der Welt erblickt,
mir wurde das Leben geschenkt –
geschenkt, aber halt: womöglich auch aufgegeben,
womöglich gar zugemutet,
meine Mutter wurde von mir entbunden,
266 Tage hatte sich mich *getragen*, damit hängt das mit dem gebären vom Wort her zusammen,
ich war jetzt nach der letzten erfolgreichen Presswehe zwar, wie alle Menschenjungen, immer noch eigentlich zu früh dran und brauchte erst mal noch viel
Umsorgtsein, damit ich auf eigene Füße kam, aber irgendwann ...

Liebe Gemeinde,
wenn man als Mann von der Geburt spricht, scheint das zunächst nicht sehr naheliegend – aber dreimal war ich dann doch auch schon bei einer dabei.
Trotzdem habe ich gedacht, frag die Expertin!
Jule Geiger aus unserer Gemeinde hat drei Geburten hinter sich als Mutter, freut sich mit ihrem Mann an zwei Kindern, die aufwachsen dürfen,
und sie hat als Hebamme fast 2000 Geburten begleitet:

„Für mich als Mutter waren meine drei Geburten das schönste,
das traurigste, das erfüllendste, das mich so unglaublich stolz machende Erlebnis meines Lebens.
Es waren die Momente die mein Leben bisher am meisten verändert haben. ...
Als Hebamme ist es ein oft magisches, fast heiliges, Freude bringendes, manchmal anstrengendes aber tolles, schützenswertes Ereignis.
Eine Geburt ist für mich, immer noch, nach all den Jahren ... ein unglaubliches Wunder, jedes Mal!“

Liebe Gemeinde,
das ist das Wunder der heiligen Nacht:
Seine und Deine Geburt.
Seit Jahrtausenden sind wir in unserem Nachdenken und Deuten, was es mit dem Leben und was es mit dem Menschen auf sich habe,
ja, auch in unserem christlichen Glauben, auf den Tod fixiert:
der Mensch ist das Lebewesen, das sterben wird und um seine Sterblichkeit weiß,

der Christ ist der Mensch, der sich vom Kreuz, vom Tod
Jesu her versteht, darin Erlösung findet,
unsere eigene Geburt spielt uns keine Rolle.

Das ändern wir heute Abend an diesem Geburtsfest für
Jesus.

Wir schauen Seine Geburt an und verstehen uns.

Da kommt einer zur Welt, der von einer Jungfrau geboren
sei.

Das Schmunzeln kommt den aufgeklärten Zeitgenossen
an, der, wie zwar noch nicht immer, aber doch schon seit
einigen Jahrtausenden den Zusammenhang zwischen
Liebesspiel und Geburt kennt –
Jungfrauengeburt – ach herjeh ...

Doch, das ist Deine Wahrheit:

Du bist nicht nur aus dem Willen deiner Eltern ganz
ungefragt und ohne deine Zustimmung gemacht worden,
sondern auch von Gott gezeugt – nach Seinem Willen:
er schenkt dir das Leben, der schenkt dir dich –
ja, ob du willst oder nicht,
auch, wenn du dieses Leben als Zumutung empfindest, ja,
auch das gibt es nicht erst seit dem biblischen Hiob auch
bei uns zumindest immer einmal wieder: dass man dieses
Leben als Zumutung empfindet und sich wünscht, dass
Gott und die Eltern es nicht auf den Weg gebracht hätten.

Dem zum Trotz und als das, was wir jetzt feiern:
Du bist aus Liebe da,
dem Liebesspiel Deiner Eltern und Gottes erwachsen.

Es ist doch diese Geborgenheit und dieser Glaube, dieses
Vertrauen darauf, gehalten zu sein in allem, was die
Weihnachtsgeschichte spiegelt:
denn es sind ja harte, unwirtliche, finstere Geschichten,
die überall den Schatten des Todes in sich tragen –
und die zugleich von einer immer noch größeren
Geborgenheit, Zuversicht, Liebe zeugen –
das versuchen wir mit unseren Lichtern und der Idylle
und dieser beredten stillen Nacht zu bezeugen.

Das macht sie so besonders, öffnet man sich für diese
Geschichte und die Wahrheit, die sie in sich bergen.

Wir nennen das Glauben:

Glauben, erkennen, Gott begreifen nennen wir
Wiedergeburt:

nicht immer wieder geboren werden,
sondern einmal die eigene Geburt recht begreifen:
Ich bin gewollt von Gott, Gottes Wunschkind, geborgen
in ihm –
auch in allem Schmerz, den das Leben immer wieder
bereit hält seit du da deinen großen Geburtsschmerz
wohlbehalten durchstanden hast.

Liebe Gemeinde,

mit *jeder* Geburt wird uns seit *jener* Geburt in der
jüdischen Kleinstadt ein neuer Anfang geschenkt, uns
allen.

Ein Abbild Gottes, wie es in der Schöpfungsgeschichte heißt, wird real,
wird da oder dort in die Welt geboren,
gebürtiger Schwabe oder was auch immer,
ein genetischer Mix aus allen Völkern, die sich das seit
Jahrtausenden tummeln und mischen, Leute ganz
unterschiedlicher Herkunft und Nationen, also
Geburtsländern.

Alle Menschen auf der Welt können miteinander
neuerlich Geburten veranlassen, gehören also zur selben
Spezies, Gattung, Rasse.

Keiner mehr wert als andere –
und alle in eine große Gemeinschaft gestellt, eine große
Menschenfamilie:
Und wann wäre es in der Geschichte dieses sonderbarsten
aller geborenen Lebewesen deutlicher als heute, dass nur
gemeinsam dieses Leben zu leben geht.

Die Geburt jedes Menschen- und Gotteskindes macht uns
Hoffnung, weil Gott immer noch Anfänge schenkt –
es macht uns Furcht, weil wir gemeinsam den Erfolg
unserer Gattung in den Griff und zu einem guten Ziel
bringen müssen –
und das eben nur gemeinsam hin bekommen können, fast
acht Milliarden, die wir sind.
Wir haben es als Menschen besonders in den
vergangenen hundert Jahren geschafft, dass unzählige
Kinder nicht nach der Geburt allzubald den Tod zu
schmecken bekamen.

Das ist großartig – und ist der Grund, dass wir viele
Menschen wurden und auch noch ein paar mehr werden.
Und wir können alle ernähren und gut versorgen, auch
wenn wir bis zu zehn Milliarden Menschen werden
werden.

Unser Erfolg ist unser Problem.
Weil wir es immer erst noch lernen müssen, wie das geht
– und wir uns dazu einigen müssen auf gute Wege.

Dazu hilft uns nur das, was Maria wahrscheinlich als
erstes getan hat, als sie niedergekommen und der Heiland
zur Welt gekommen war:
Sie hat mit Ihm gesprochen.
Was sie gesagt hat, war gar nicht so entscheidend, aber Er
wurde angesprochen.
Und daran spürte das Kind, dass da noch wer ist – und
dass man miteinander zu tun hat.

Dieses Kind wird in einer besonderen Manier es leben:
dass er Menschen annahm als das, was sie sind:
aus Gott geborene, von ihm gewollte Menschen.
Er sah da nicht den Halunken,
nicht den mit anderer Hautfarbe,
nicht den mit einer anderen später so genannten
Nationalität,
nicht den mit einem anderen Glauben,
nicht Frau oder Mann –
er sah überhaupt nicht zuerst etwas *am* Menschen:
er sah, dass da einer Geborener war wie er selbst.
Später nannte man das Liebe, wie er da lebte.

Und mir fällt keiner ein, der vor ihm gestanden wäre in
solche einer Begegnung und laut „me first“ gerufen hätte –
alle Rassismen, alle Großmannssucht, aller
Männlichkeitswahn, aller Hass kam ihnen abhanden.

Wie gut das war und tat.

Und wie gut uns das tut, wo's passiert.

Hochwohlgeborene Gemeinde
gebürtige Menschen,
natürliche Leute!

Alle kommen wir von jener Geburt her, die wir heute
feiern,
wir alle kommen von dieser Geburt her – wir
Christenmenschen feiern sie heute stellvertretend für alle.

Feiern Sie heute Ihre Geburt –
feiere Deine Geburt!

Und wisse dich aus der Liebe Gottes geboren –
egal, wie sehr du das Leben vielleicht auch als Zumutung
erfahren mögest:

Gott bleibt dir.

Deine Geburt bleibt dir.

Du bleibst immer in diesem Anfang.

Frohes Geburts-Fest *Ihnen und Euch* allen –
und überhaupt: allen!

Amen.

Gemeindelied EG 37,1-3 „Ich steh an deiner Krippen hier“

1. Ich steh an dei - ner Krip - pen hier, o
ich kom - me, bring und schen - ke dir, was

1. Je - su, du mein Le - ben; Nimm hin, es ist mein
du mir hast ge - ge - ben.

Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm al - les hin und

laß dir's wohl - ge - fal - len.

2. Da ich noch nicht geboren war,
da bist du mir geboren
und hast mich dir zu eigen gar,
eh ich dich kannt, erkoren.
Eh ich durch deine Hand gemacht,
da hast du schon bei dir bedacht,
wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht,
du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud und Wonne.
O Sonne, die das werthe Licht
des Glaubens in mir zugericht',
wie schön sind deine Strahlen!

Fürbittengebet, Vaterunser (Brigitte Zirngibl)

Guter Gott,
wir sind überwältigt von dem Wunder deiner Geburt.
Bewahre in uns das Staunen über deinen Neuanfang mit uns.

Du willst in uns ganz neu zur Welt kommen
Durch dich bekommen wir Zukunft
heute - morgen und in Ewigkeit.

Guter Gott,
wir bitten dich für jedes Kind, das geboren wird, dass sie
geliebt und umsorgt werden und in Ehrfurcht vor dem
Leben heranwachsen dürfen
wir bitten dich für die Menschen auf der Schattenseite,
für die Kranken,
für die Trauernden,
für die Einsamen,
für die Heimatlosen,
für die Unterdrückten
Komm du ihnen nahe, berühre sie, damit auch bei ihnen
ein Stück Weihnachten werden kann

Guter Gott,
Sei du bei uns allen, dass wir mit dir zusammen neu
anfangen
und Frieden bringen in unsere Familien, in unser Land
und in die unheilvolle Welt
dass wir uns mit hineinnehmen lassen in deine guten
Pläne
und uns mutig dafür einsetzen
Schenke uns Glauben und Vertrauen in dich und
Zuversicht auf den Tag, an dem du wiederkommen wirst.
Amen.

Wir beten weiter mit den Worten des Herrn: [Vaterunser]

Gemeindelied EG 42,1.4-6.8 „Dies ist der Tag“



1. Dies ist der Tag, den Gott ge-macht, sein werd in al-
ler Welt ge-dacht; ihn prei-se, was durch Je-sus Christ
im Him - mel und auf Er - den ist.

4. Damit der Sünder Gnad erhält,
erniedrigst du dich, Herr der Welt,
nimmst selbst an unsrer Menschheit teil,
erscheinst im Fleisch und wirst uns Heil.

5. Herr, der du Mensch geboren wirst,
Immanuel und Friedefürst,
auf den die Väter hoffend sahn,
dich, Gott, Messias, bet ich an.

6. Du unser Heil und höchstes Gut,
vereinest dich mit Fleisch und Blut,
wirst unser Freund und Bruder hier,
und Gottes Kinder werden wir.

8. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt,
den Tag der heiligsten Geburt;
und Erde, die ihn heute sieht,
sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

Abkündigungen (Brigitte Zirngibl)

Schlusswort „Geburt“ (Behrend)

Hochwohlgeborene Gemeinde
gebürtige Menschen,
natürliche Leute!

Alle kommen wir von jener Geburt her, die wir heute
feiern,
wir alle kommen von dieser Geburt her – wir
Christenmenschen feiern sie heute stellvertretend für alle.

Feiern Sie heute Ihre Geburt –
feiere Deine Geburt!
Und wisse dich aus der Liebe Gottes geboren –

Segen und gesungenes Amen (Orgel) (Behrend)

Lied „O du fröhliche“ EG 44,1-3 (Orgel/Posaunen)

1. O du fröh-liche, o du se-li-ge, gna-den-brin-
gen-de Weih-nachts-zeit! Welt ging ver-lo-ren,
Christ ist ge-bo-ren: Freu-e, freu-e dich, o
Chri-sten-heit!

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmliche Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

Nachspiel (Orgel)